

Junge Hunsrückerin überzeugte im Weltfinale

Die 17-jährige Marie-Christin Herzog aus Kümbdchen vertrat die bundesdeutschen Farben bei einem Wirtschaftswettbewerb in Schottland

Kümbdchen, Glasgow und zurück – und dabei mal ganz „nebenbei“ den zweiten Platz in einem Weltfinale abräumen: Eine 17-jährige Hunsrückerin hat in drei Tagen viel erlebt.

KÜMBDCHEN/GLASGOW. Insgesamt 15 Teams aus aller Herren Länder traten in der schottischen Metropole Glasgow zum „Global Enterprise Challenge“ (GEC) an – zum Teil auch virtuell. Die Besonderheit dieses internationalen Wirtschaftswettbewerbs liegt darin, dass die Ergebnisse live und in englischer Sprache präsentiert werden. Unter den Teilnehmern in diesem Jahr war auch die 17-jährige Marie-Christin Herzog aus Kümbdchen. Mit weiteren sieben Kollegen von Mainzer Gymnasien vertrat die Schülerin des Simmerner Herzog-Johann-Gymnasiums die bundesdeutschen Farben beim weltweiten Wettbewerb.

„Von einem Vorjahresteilnehmer habe ich überhaupt erst von dieser Veranstaltung erfahren“, berichtet Marie-Christin, „über das Internet habe ich mich informiert und angemeldet – bald darauf wurde ich zu einem Casting nach Mainz eingeladen.“ Dort überzeugte die Schülerin, bevor es gemeinsam mit ihrem

Team vom Flughafen Hahn aus in die größte Stadt Schottlands ging. Drei Tage verbrachten die acht Schüler als „Team Germany“ in Glasgow. Finanziert wurde der Aufenthalt der vier Mädchen und vier Jungen von Sponsoren, der Stadt Mainz und dem Wirtschaftsministerium; begleitet wurde das Projekt vom Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz.

„Mit meinen Teamkollegen habe ich mich sehr gut verstanden“, berichtet die Kümbdchenerin, „wir haben uns beim Casting und einem Teambuilding etwas näher kennengelernt und standen bis zur Reise in regem Kontakt.“ Untergebracht war das „Team Germany“ in Apartments einer der vier Glasgower Universitäten.

Während am Sonntag noch Zeit für einen Stadtbummel blieb, ging es am Montag dann in der Aula der Strathclyde University zur Sache: „Entwickelt ein Produkt oder eine Dienstleistung, das beziehungsweise die sowohl der Verschwendung von Lebensmitteln in Eurem Heimatland wie auch der Hungersnot in einem der ärmsten Länder der Welt entgegenwirkt“, lautete die anspruchsvolle Aufgabe, die allen Teams gestellt wurde. Bereits am nächsten



Im Trikot des „Teams Germany“ präsentiert Marie-Christin Herzog ihre Urkunde. Die Schülerin aus Kümbdchen belegte mit ihrer Mannschaft in Schottland den zweiten Platz. ■ Foto: Markus Lorenz

Mittag mussten sie ihre Lösungen präsentieren – samt Businessplan und Marketingidee.

„Das war schon ein enormer Zeitdruck“, erzählt Marie-Christin Herzog, „jeder hat seine Stärken einge-

bracht, wir hätten eine gute Arbeitsaufteilung.“ Die Hunsrückerin nahm sich der Finanzen an. „Wirtschaft und alles, was damit zusammenhängt, hat mich schon immer interessiert. Wir haben mit absolut realen Zahlen gearbeitet.“

Die Lösung der deutschen Mannschaft: Ein Unternehmen, das Essensabfälle kostenlos einsammelt, zu Biogas umwandelt und daraus Strom erzeugt, den es anschließend verkauft. Wenn Kunden mehr als eine be-

stimmte Menge Müll abgeben, müssen sie einen Zuschlag bezahlen, der in ausgesuchte Projekte fließt, die Entwicklungsländer nachhaltig fördern – „Team Germany“ wählte das rheinland-pfälzische Partnerland Ruanda aus. Nach den Präsentationen machte es die Jury dann fast zwei Stunden lang spannend, während die Teilnehmer Vorträgen von Astronauten der Nasa – einem Hauptsponsor des Wettbewerbs – beiwohnen durften. Schließlich gab die Jury dann ihr Ergebnis bekannt: Der Hauptpreis ging nach Indonesien, der Kreativpreis an Korea.

Das deutsche Team erreichte 111 von möglichen 116 Punkten und damit Platz zwei. „Im ersten Moment waren wir schon etwas enttäuscht, den Sieg so knapp verpasst zu haben“, erzählt Marie-Christin, „aber schon nach wenigen Minuten überlagerte dann doch die Freude – schließlich ist ein zweiter Platz in einem Weltfinale wirklich kein schlechtes Ergebnis.“

Mit ihren Teamkollegen möchte die Hunsrückerin auf jeden Fall in Kontakt bleiben. „Wer weiß, vielleicht versuche ich es im nächsten Jahr ja noch einmal – die Erfahrungen waren auf jeden Fall absolut positiv.“ **Markus Lorenz**